

Die DP-Hypothese: Abney (1987), Kap. 2

Substantivgruppe und Satz

Gereon Müller

Institut für Linguistik
Universität Leipzig

WiSe 2006/2007

www.uni-leipzig.de/~muellerg

Lit.: Abney (1987, Kap. 2)

Ziel:
Zu zeigen, dass Substantivgruppen wie Sätze ein Agr-Element enthalten.

Grammatische Funktionen

Lees (1960)

(1) **Subjekt**

- a. [John] surprised me
- b. [That John came] surprised me

(2) **Objekt**

- a. I know [John]
- b. I know [that John came]

(3) **Subjekt im Passiv**

- a. [John]₁ was known t₁ by many linguists
- b. [That John came]₁ was known t₁ by many linguists

Klassische Annahme:

Sätze sind von (abstrakten) NPs dominiert; sie sind (nach Lees) **Nominalisierungen** (ebenso wie abgeleitete Nomina und Gerundive).

Weitere Ähnlichkeit: Sätze und Substantivgruppen waren **zyklische Knoten**.

Noch mehr Ähnlichkeiten

(4) Bindungsprinzipien A, B, C

- a. [That words are meaningless]₁ refutes itself₁
- b. *[That words are meaningless]₁ refutes it₁
- c. [That John is dead]₁ means that he doesn't know it₁
- d. *It₁ proves that Bill thinks [that words are meaningful]₁

(5) Argumentstruktur

- a. [Nero's destruction of Rome] dismayed the Senate
- b. [That Nero destroyed Rome] dismayed the Senate

(6) Interne C-Kommando-Verhältnisse: Bindung

- a. John₁ portrayed himself₁
- b. John's portrayal of himself₁
- c. *Himself₁ portrayed John₁/him₁
- d. *His own₁ portrayal of John₁/him₁
- e. John₁ recommended for himself₁ to portray himself₁
- f. John₁ recommended his own₁ portrayal of himself₁
- g. *John₁ recommended for himself₁ to portray him₁
- h. *John₁ recommended his own₁ portrayal of him₁

Unterschiede von Substantivgruppe und Satz

- Kasuszuweisung an das Subjekt (Infl vs. N; Chomsky (1986))
- Θ -Rollen-Zuweisung an das Subjekt (VP-extern vs. NP-intern)
- Die Diskussion der Θ -Rollen-Zuweisung involviert eine Reihe von zeitbezogenen Annahmen zu C-Kommando (vs. M-Kommando), verzweigenden vs. nicht-verzweigenden Knoten, usw. Diese Diskussion ist im Lichte neuerer Entwicklungen u.U. obsolet (vgl. v.a. die **Hypothese der VP-internen Subjekte** ('VP-internal Subject Hypothesis'))
- Bzgl. der Kasuszuweisung möchte Abney zeigen, dass die Annahme, N sei der Ursprung des pränominalen Kasus in der Substantivgruppe, vielleicht für das Englische aufrechterhaltbar ist, angesichts der Evidenz aus anderen Sprachen aber nicht generell.

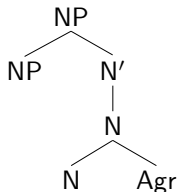
Infl in der Substantivgruppe

Ein wiederkehrendes Muster von Kasuszuweisung und Kongruenz in vielen Sprachen:

- 1 N kongruiert mit dem Possessorsubjekt genau so, wie V mit seinem Subjekt kongruiert.
- 2 Der Possessor trägt denselben Kasus wie das Subjekt des Satzes.

(7) [NP NP_{1-nom/erg} N-agr₁ ...]

(8) Mögliche Struktur für Standardtheorien (NP über DP)



Behauptung: Im verbalen Bereich ist das eher die richtige Struktur für **Objekt-Kongruenz**, nicht für **Subjektkongruenz**. In Sprachen, die beides (und Substantivgruppen-interne Kongruenz) haben, sieht man aber, dass der Possessor-Kongruenz die Subjekt-Kongruenz entspricht.

Yup'ik 1

- Jedes N kongruiert mit seinem Possessor.
- Die Kongruenzmorphologie in der Substantivgruppe ist identisch mit der Kongruenz im verbalen Bereich (inkl. Suppletionen).
- Das Subjekt der Substantivgruppe nimmt den Ergativ (den Kasus der Subjekte transitiver Verben im Yup'ik).

- (9)
- | | | |
|----|-----------------------|----------------------------------|
| a. | angute-m kiputa-a-Ø | |
| | Mann-ERG kaufen-OM-SM | |
| | 'Der Mann kaufte es.' | |
| b. | angute-t kiputa-a-t | 'Die Männer(plural) kauften es.' |
| c. | angute-k kiputa-a-k | 'Die Männer(dual) kauften es.' |
| d. | angute-m kuiga-Ø | |
| | Mann-ERG Fluss-SM | |
| | 'des Mannes Fluss' | |
| e. | angute-t kuiga-t | 'der Männer(plural) Fluss' |
| f. | angute-k kuiga-k | 'der Männer(dual) Fluss' |

Yup'ik 2

(10) Parallele Strukturen (mit Anhebung nach I/D, "u.U. auf PF")

- a. [IP [DP angutet] [I' [I [Agr -t]] [VP [V kiputa-a-]]]]
- b. [DP [DP angutet] [D' [D [Agr -t]] [NP [N kuiga-]]]]

Aber: Im Satz gibt es zweimal Kongruenz (Subjekt, Objekt), in der Substantivgruppe nur einmal (Subjekt). Vielleicht ist die Struktur in (8) ja dann doch besser – vor allem, wenn es ein Prinzip gibt, demzufolge **jeder Kopf zunächst einmal nur ein Agr-Element erlaubt?** (Dann brauchen nämlich zwar Sätze Infl, Substantivgruppen aber nicht.)

Problem: Dann ist es aber merkwürdig, dass die Possessor-Kongruenz sich morphologisch wie Satz-interne Kongruenz bei **transitiven** Verben verhält, nicht wie bei **intransitiven** Verben. So ein Marker erscheint bei Ns ohne Possessor:

- (11) a. yurartuq-Ø 'Sie/Er tanzt.'
- b. yurartu-t 'Sie(plural) tanzen.'
- c. yurartu-k 'Sie(dual) tanzen.'
- d. arnaq-Ø 'eine Frau'
- e. arna-t 'Frauen(plural)'
- f. arna-k 'Frauen(dual)'

Maya

Eine vergleichbare Situation besteht in Mayasprachen (mit einem ergativischen System der Kopf-Markierung, und ohne Kasus), z.B. im Tzutujil (Dayley (1985)).

(15) Kodierung verbaler Argumente per Kongruenz

x-oq-wari	ASP-1.PL.ABS-schlafen	'Wir schliefen.'
x-ix-wari	ASP-2.PL.ABS-schlafen	'Ihr schließt.'
x-ee-wari	ASP-3.PL.ABS-schlafen	'Sie schliefen.'
x-ix-qa-kunaaj	ASP-2.PL.ABS-1.PL.ERG-heilen	'Wir heilten euch.'
x-∅-e(e)-kunaaj	ASP-3.SG.ABS-2.PL.ERG-heilen	'Ihr heilte ihn.'
x-ee-ki-kuunaaj	ASP-3.PL.ABS-3.PL.ERG-heilen	'Sie heilten sie(plural).'

(16) Kodierung nominaler Possessoren mit denselben Markern

qa-tza7n	'unsere Nase'	
ee-tza7n	'eure Nase'	
kee-tza7n	'ihre(plural) Nase'	(ki ~ kee)

Einzig relevanter Unterschied zum Yup'ik: Im Tzutujil gibt es kein weiteres OM-Affix im nominalen Bereich.

Ungarisch 1

Ähnliche Fakten wie im Yup'ik und im Tzutujil (allerdings liegt ein Nom/Akk-System statt eines Erg/Abs-Systems vor). Wieder ist die Kongruenz des Nomens mit dem Possessor morphologisch identisch mit der Kongruenz mit dem Subjekt im verbalen Bereich. (Alle Daten sind aus verschiedenen Arbeiten von Anna Szabolcsi; und Szabolcsi hatte deshalb auch schon früh vorgeschlagen, dass Infl in der Substantivgruppe ist.)

- (17)
- | | | | | |
|----|-----------|----------|-----------------|--------------|
| a. | az | en | vendeg-e-m | |
| | DEF.ART | 1.SG.NOM | Gast-POSSD-1.SG | 'mein Gast' |
| b. | a | te | vendeg-e-d | |
| | DEF.ART | 2.SG.NOM | Gast-POSSD-2.SG | 'dein Gast' |
| c. | (a) | Mari | vendeg-e-∅ | |
| | (DEF.ART) | Mary-NOM | Gast-POSSD-3.SG | 'Marys Gast' |

Ungarisch 2

Problem:

Der definite Artikel $a(z)$ steht scheinbar falsch: Er geht dem Possessor voran. Dies ist unter keiner der zunächst einmal denkbaren Linearisierungen erwartet.

(18) Mögliche Linearisierungen von D, NP und Possr

- a. [DP Possr [D' D NP]]
- b. [DP Possr [D' NP D]]
- c. [DP [D' D NP] Possr]
- d. [DP [D' NP D] Possr]

Beobachtung:

Der definite Artikel ist in dieser Beziehung speziell: Andere D-Elemente folgen dem Possessor.

- (19)
- a. Peter minden kalapja 'Peters jeder Hut'
 - b. Peter ezen kalapja 'Peters dieser Hut'
 - c. Peter melyik kalapja 'Peters welcher Hut'

Ungarisch 3

Szabolcsis Lösung:

Der definite Artikel ist im Ungarischen kein **Substantivgruppen-Infl** (also ein D in Abneys Analyse), sondern ein **Substantivgruppen-Comp**. Die Äquivalenz von nominaler und verbaler Domäne gehen also noch weiter. Neben den Nominativ-Possessoren (die *az* folgen und in 'SpecI' stehen) gibt es noch Dativ-Possessoren, die *az* vorangehen und also in 'SpecC' in der Substantivgruppe stehen. Nur letztere sind wie erwartet auch extrahierbar (vgl. z.B. Chomskys (2005) Phrasenundurchdringbarkeitsbedingung, PIC; oder Chomskys (1977) Subjazenbedingung).

- (20) Peter-nek a kalapja
 Peter-DAT DEF.ART Hut
 'Peters Hut'

Türkisch 1

(21) Kongruenz in der türkischen Substantivgruppe

- a. el
'die/eine Hand'
- b. sen-in el-in
PRON.2.SG-GEN Hand-2.SG
'deine Hand'
- c. on-un el-i
PRON.3.SG-GEN Hand-3.SG
'seine Hand'

Beobachtungen:

- Der Possessor trägt Genitiv (nicht Nominativ oder Ergativ).
- Die Kongruenzmarker sind nicht dieselben wie im verbalen Bereich.
- Trotzdem haben die nominalen Kongruenzmarker typische Agr-Eigenschaften. Z.B. erlauben sie **Pro-drop**.
- Es sind auch die Kongruenzmarker, die den Genitiv zuweisen; vgl. die gegenseitige Dependenz in (22).

Türkisch 2

(22) Gegenseitige Abhängigkeit von Kongruenzmarker und Genitiv

- a. pasta-nIn bir parça-sl
Kuchen-GEN ein Stück-3.SG
'ein Stück Kuchen'
- b. pasta-dan bir parça
Kuchen-ABL ein Stück
'ein Stück Kuchen'
- c. *pasta-nIn bir parça
- d. *pasta-dan bir parça-sl

Türkisch 3

Gerundiv-Konstruktionen im Türkischen (“Tatsächlich sind alle eingebetteten Sätze Gerundive”) haben den Possessor ebenfalls im Genitiv; wieder kommt der Kasus vom Kongruenzmarker.

- (23)
- a. Halil her dakika iş-im-e karlı-ır
Halil jede Minute Geschäft-1.SG-DAT interferieren-3.SG
'Halil interferiert ständig bei meinen Geschäften.'
 - b. Halil'-in her dakika iş-im-e karlı-ma-sl
Halil-GEN jede Minute Geschäft-1.SG-DAT interferieren-ING-3.SG
'Halils ständiges bei meinen Geschäften Interferieren'
 - c. Halil'-in gel-diğ-in-i bil-iyor-um
Halil-GEN kommen-ING-sc 3.sg-AKK wissen-PROG-1.SG
'Ich weiß, dass Halil kommt.'
 - d. Kedi-ye yemek-Ø ver-me-diğ-iniz doğru mu ?
Katze-DAT Essen-AKK geben-NEG-ING-2.PL wahr Q
'Ist es wahr, dass du der Katze kein Essen gegeben hast?'

Flexionselemente

Terminologie:

Funktionale Kategorien vs. **thematische Kategorien** (nicht: 'lexikalische Kategorien', weil auch funktionale Kategorien im Lexikon stehen).

Ein neues Konzept:

F-Selektion involviert auf semantischer Ebene die **Weitergabe des deskriptiven Gehalts des Komplements**; das Konzept ergänzt den klassischen Begriff der Θ -Beziehung. Analog dazu:

- (24) a. **C-Projektion** ('kategoriale Projektion'):
Die C-Projektion eines Knotens ist seine syntaktische Projektion im Standardsinn: XP ist die C-Projektion von X.
- b. **S-Projektion** ('semantische Projektion'):
 β ist eine S-Projektion von α gdw. (a) oder (b) oder (c) gilt.
- (i) $\beta = \alpha$.
 - (ii) β ist eine C-Projektion einer S-Projektion von α .
 - (iii) β f-selektiert eine S-Projektion von α .

(Vgl. auch Grimshaws (2000) Konzept der **Erweiterten Projektion** ('extended projection').)

“D” vs. “Det”

Abney (1987, 40):

“I must stress that the existence of a functional head of the noun phrase, and the question whether the determiner is the head of the noun phrase, are two separate questions. Except in a handful of passages, I will be concerned only with the former question – whether there is a functional head of the noun phrase – in this chapter and the next.”

Syntaktische Merkmale und Funktionale Selektion

Eine längere, recht abstrakte Diskussion endet mit dem folgenden System, das auf $[\pm V]$ ersatzlos verzichtet (und offen lässt, wie man die Unterschiede z.B. zwischen A und N, oder P und V, ableitet).

(25) **Merkmale:**

	$[-F]$	$[+F]$
$[-N]$	V, Aux, P(?)	I, C
$[+N]$	N, A, Q, Adv	D

Eigenschaften funktionaler Kategorien (alles heute etabliert):
 geschlossene Klasse, phonologisch/morphologisch abhängig, C-Selektion von Nicht-Argument-Komplementen, normalerweise nicht abtrennbar vom Komplement, kein deskriptiver Gehalt.

Denotationstypen (bei Abney tatsächlich noch komplizierter):

- Thematische Kategorien denotieren Prädikate erster Stufe (z.B. $\langle e, t \rangle$).
- Funktionale Kategorien denotieren Prädikate zweiter Stufe (z.B. $\langle \langle \langle e, t \rangle, \langle \langle e, t \rangle, t \rangle \rangle \rangle$).

X-bar-Theorie und die DP-Hypothese

Abney (1987, Kap. 3.4): Die DP-Hypothese wird geradezu erzwungen, wenn man nicht annehmen will, dass D als einzige Kategorie **defektiv** ist in dem Sinne, dass es nicht projizieren kann. Außerdem sei aus der **Montague**-Tradition bekannt (vgl. auch die Theorie der generalisierten Quantoren bei Barwise & Cooper (1981)), dass Determinative aus semantischen Gründen die Köpfe von Substantivgruppen sein müssen.

Problem mit dieser Argumentation:

Determinative sind in dieser Tradition zweistellige Prädikate (Relationen zwischen zwei Mengen von Individuen): Sie nehmen (in klassischer Struktur) zunächst eine N'-Bedeutung, und dann (u.U. nach **Quantorenanhebung**) eine S-Bedeutung. Bei Annahme **Typen-getriebener Interpretation** ist es belanglos, welche Kategorien die einzelnen zu interpretierenden Elemente haben, und was der syntaktische Kopf ist. Tatsächlich können sich bei kompletter Gleichsetzung merkwürdige Strukturen ableiten lassen.

- (26) a. [DP [D' [D **jedes**] [NP Bild von Maria]] [CP λx Karl mag x]]
 b. [DP [D ein] [AP [A **grünes**] [NP Auto]]]

Die Position von 's

Zwei plausible Vorschläge (neben anderen: 's kann im Englischen kein morphologisches Kasusaffix sein, weil der Possessor beliebig komplex ist; 's kann auch keine Realisierung eines von N zugewiesenen Genitivs sein, allein schon weil nicht N, sondern Agr Kasus zuweist):

- 's ist ein D-Element (Abney (1986)), nach Richard Larson).
- 's ist eine Postposition/ein K-Element, das von Agr zugewiesenen Genitiv markiert.

- (27) a. **D-Element-Zuweiser-Hypothese:**
 $[_{DP} [_{DP} \text{John}] [_{D'} [_{D} \text{'s}] [_{NP} \text{book}]]]$
- b. **P/K-Element-Realisierer-Hypothese:**
 $[_{DP} [_{PP} [_{DP} \text{John}] [_{P} \text{'s}]] [_{D'} [_{D} \text{Agr}] [_{NP} \text{book}]]]$

Annahme: (27-b) ist die richtige Hypothese, aber (p. 56): "There is [...] little evidence clearly favouring the 's-as-determiner analysis [...], or vice versa. I prefer the 's-as-case-marker analysis for two reasons: (1) historically, 's was a case morpheme; synchronically, analyzing it as a case marker is more intuitive than analyzing it as a determiner; and (2) the 's-as-determiner analysis does not generalize to languages like Hungarian, where possessors and lexical determiners [...] do co-occur; the 's-as-case-marker analysis does generalize to these languages."

Konklusion

Grundfrage:

- In welchem Maße sind Abneys Argumente für Substantivgruppen als DP-Projektion unter modernen Annahmen über Phrasenstruktur (z.B. Mehrfachspezifikatoren, Verbot semantisch leerer Köpfe), Kasus und Kongruenz (z.B. Abgleich) noch gültig?

Abney, Steven (1987): *The English Noun Phrase in Its Sentential Aspect*. PhD thesis, MIT, Cambridge, Mass.

Chomsky, Noam (1986): *Knowledge of Language*. Praeger, New York.

Chomsky, Noam (2005): *On Phases*. Ms., MIT, Cambridge, Mass.

Grimshaw, Jane (2000): *Extended Projection and Locality*. In: P. Coopmans, M. Everaert & J. Grimshaw, eds., *Lexical Specification and Insertion*. Benjamins, Amsterdam, pp. 115–133.